

## **Predigt über Lukas 13,6-9** **Weihenzell, Buß- und Bettag 20.11.24**

### **Warum Buße?**

„Buße“ ist so ein Wort, ein Thema, das sich nicht so gut anfühlt. Irgendwie ist da so ein mulmiges Gefühl dabei.

So wie bei einem Zahnarztbesuch. Aber kein normaler, sondern so einer, wenn ich eh schon weiß, dass was mit meinen Zähnen nicht stimmt. Und die Hinfahrt, die Zeit im Wartezimmer und das Warten auf dem Stuhl, nicht zu vergessen, fühlt sich ganz komisch an.

Oder als ich als 18-Jähriger mit dem VW-Bus meiner Eltern einen Zaun übersehen habe. So langsam, wie an diesem Abend, bin ich glaube ich noch nie ins Wohnzimmer geschlichen.

Wie so ein Bußgang. Buße fühlt sich nicht gut an.

Aber vielleicht ist es aufgefallen. Ich glaube bei beiden Beispielen, ob beim Zahnarzt oder bei meinen Eltern würden die meisten hier sagen. Ist zwar ein schwerer Gang, aber er lohnt sich.

Der Schmerz an den Zähnen ist echt und der Zahnarzt hat eine Lösung.

Und bei dem VW-Bus würde man auch sagen, dass es nichts hilft zu hoffen, dass sie es nicht sehen oder mir die Version, dass es meine Schwester war, glauben. Der Schaden ist echt und der Gang zu meinen Eltern kann das Problem lösen. Der schwere Gang lohnt sich.

Aber: Ist es, beim Thema Buße nicht was anderes? Ist das nötig meine Fehler bei Gott einzugestehen? Bin ich wirklich so schlecht? Ist der nicht eh der „Liebe Gott“, der mir eh vergeben muss?

Das Ding ist: Christlicher Glaube funktioniert nicht ohne Buße. Jesus spricht an Schlüsselstellen seiner Botschaft von Buße. Die erste Predigt von Petrus beginnt mit Buße. Wir kommen nicht an diesem Thema vorbei.

Deshalb schauen wir uns heute zwei Dinge an, die zur Buße gehören. Und daran erkennen wir, dass Buße nicht nur wichtig, sondern entscheidend ist.

Diese beiden Dinge sind auch für das Abendmahl elementar. Und die beiden Dinge ... erklärt Jesus in einem Gleichnis.

Wir schauen uns also eine Geschichte an.

Ich lese aus dem Lukasevangelium im Kapitel 13, die Verse 6-9

*Dann erzählte Jesus den Leuten dieses Gleichnis:*

*»Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum gepflanzt. Er kam und schaute nach, ob Früchte daran waren – aber er fand keine. Da sagte er zu seinem Weingärtner: ›Seit drei Jahren komme ich schon und schaue nach, ob an diesem Feigenbaum Früchte sind – aber ich finde keine. Jetzt hau ihn um! Wozu soll er dem Boden noch weiter seine Kraft nehmen?‹ Aber der Weingärtner antwortete: ›Herr, lass ihn noch dieses Jahr stehen. Ich will die Erde*

*um ihn herum noch einmal umgraben und düngen. Vielleicht trägt der Baum im nächsten Jahr doch noch Früchte. Wenn nicht, hau ihn dann um.<<*

Eine Geschichte also zum Thema Buße.

Eine harte Geschichte. Noch härter, wenn uns klar wird, dass wir der Baum sind. Jesus sagt es zwar in dieser konkreten Situation zu dem Volk Israel, aber er erklärt hier auch das Prinzip Buße.

Und damit heißt der erste harte, aber nötige Punkt:

**1. Verstehe, dass weil du wie dieser Baum keine Früchte bringst, es verdienst umgehauen zu werden.**

Der Baum bist du.

Die Leute, denen Jesus das Gleichnis erzählt, haben Jesus gefragt, ob die Menschen, die kürzlich bei einem Unglück gestorben sind, besonders schlimme Menschen sind.

Jesus sagt ihnen: „Nein. Sie sind genauso schlimm wie ihr!“ Er lenkt meinen Blick auf mich.

Jesus sagt hier: Kein Mensch hat es verdient in den Himmel zu kommen. Kein Mensch passt zu Gott, weil Gott heilig ist und wir Menschen es nicht sind.

In mir wehrt sich da alles.

Heutzutage haben wir da oft eine andere Einstellung zu Gott. Vielleicht kennen Sie die innere Überzeugung: Gott schuldet mir ein gutes Leben. Das habe ich verdient.

Man merkt es dann, wenn Schlechtes passiert, dann beginnen wir zu fragen: „Womit habe ich das verdient Gott? Ich bin doch einer der Guten.“

Und im Blick auf den Himmel halten wir uns für, sicher nicht perfekt, aber gut genug.

Im christlichen Glauben ist die Welt auch eine gefallene Welt. Sie ist auch gut und in uns Menschen ist viel Gutes hineingelegt, aber sie ist gefallen. Und sie ist gefallen um uns und in uns.

Wie es der Nobelpreisträger Alexander Solschenizyn in seinem berühmten Satz ausdrückt:

„Allmählich wurde mir offenbar, dass die Linie, die Gut und Böse trennt, nicht zwischen Staaten, nicht zwischen Klassen und nicht zwischen Parteien verläuft, sondern quer durch jedes Menschenherz.“

Und Jesus würde noch hinzufügen: Auch durch deins. Diesen Teil braucht es für Buße.

Deshalb hören wir nachher die 10 Gebote und die Worte von Jesus von dem sich selbst, andere und Gott zu lieben. Und hier wichtig: Jesus sagt hier zwar, wie Gott es sich gedacht hat, er weiß aber, dass seinen Hörern damals, wie heute das Wissen nix bringt. Weil wir es nicht auf die Reihe bekommen.

Hören sie deshalb nachher die 10 Gebote nicht als ein Ansporn oder Zuspruch, sondern erkennt, dass ihr Sünder seid.

Zwei Beispiele:

- Menschen habe andere Götter neben Gott, ganz besonders gerne sich selbst. Macht es mir Spaß? Bringt es mir mehr Wohlstand? Dient es mir? Nicht immer

falsche Fragen, aber oft verdrängen sie Gott als den Herrn in ihrem Leben.

- Und bei Menschen ist der Sonntag heute mehr Tag des Ausschlafens, der Hobbys oder „Tag, der Dinge, die ich dieser Woche nicht geschafft habe“, statt der Tag des Herrn.

Erkenne, das Erste, extrem Harte, was man für Buße wissen sollte: Verstehe, dass weil du wie dieser Baum keine Früchte bringst, es verdient umgehauen zu werden.

*Aber der Weingärtner antwortete: ›Herr, lass ihn noch dieses Jahr stehen. Ich will die Erde um ihn herum noch einmal umgraben und düngen. Vielleicht trägt der Baum im nächsten Jahr doch noch Früchte. Wenn nicht, hau ihn dann um.‹«*

## **2. Gott ist entschlossen dich, von dem was du eigentlich verdienst, zu retten.**

→Frage: Wer hat Bäume? Düngt ihr Bäume, die keine Früchte bringen?

In Israel werden Bäume nicht gedüngt. Wein ja, aber Bäume die keine Frucht bringen werden umgehauen. Der Gärtner hat hier Dinge vor, die man nicht bei einem Baum macht. Düngen und die Erde umgraben, sowas macht man nicht. Der Weingärtner gibt alles, dass dieser Baum Früchte bringt.

Sie haben es nicht verdient, dass Gott irgendwas macht. Und Jesus kommt auf die Erde, geboren im Stall, heilt,

predigt, lehrt, stirbt am Kreuz und steht wieder auf. Er gibt alles, damit wir in Gottes Liebe leben können.

Er lässt sich umhauen. Er stirbt. Er bezahlt den Preis der Sünde und lässt uns mit ihm Auferstehen.

Der Gärtner ist Jesus. Ohne den Gärtner werden wir umgehauen. Nicht ich als Baum dünge mich und drücke mir Früchte raus. Er in seiner aufopfernden Liebe macht das. Er gärtner und rettet. Buße funktioniert nur, wenn er mein Retter ist.

Dann ist Abendmahl etwas, wo wir als Sünder kommen und empfangen im Brot und Wein die Gnade von Jesus. Und in diesem Moment stehen wir an seinem Tisch. Wir sitzen beim Festmahl an dem Tisch Gottes.

Welche zwei Dinge braucht es für Buße?

Also Erstens: Verstehe, dass weil du wie dieser Baum keine Früchte bringst, es verdient umgehauen zu werden.

Zweitens: Gott ist entschlossen dich, von dem was du eigentlich verdienst, zu retten.

Wenn du nur Punkt 1 glaubst, dann verzweifelst du. Ich erlebe immer wieder Menschen, die denken, sie können nix und niemand mag sie.

Und wenn du Punkt 1 nicht glaubst, dann hat Punkt 2 keinen Wert. Dann denkst du, dass du dein Leben selbst im Griff hast. Du checkst nicht, warum Jesus am Kreuz stirbt, und deshalb gehst du auch nicht zu ihm.

Es braucht diese beiden Dinge für Buße.

**Aber was bringt Buße?**

Dann ist Buße, wie beim Zahnarztgang oder dem Gang zu meinen Eltern, ein Gang, der die Lösung ist. Das Entscheidende.

Wir brauchen Buße und das immer wieder. Heute beim Abendmahl, aber auch sonst.

Jesus erzählt dieses Gleichnis, dass die Menschen ihre Situation erkennen und den Retter sehen. Jesus lieb gewinnen, weil er mich so liebhat.

Durch die Buße bin ich nachher als Sünder beim Abendmahl und gehöre durch Gottes Gnade dazu. Ich bin Teil seiner Tischgemeinschaft. Und wer an diesem Tisch ist, bleibt nicht derselbe.

Und das alles geht durch Jesus Christus.

Amen